

Reutlinger General-Anzeiger

Donnerstag, 20. Februar 2014

TÜBINGEN

16.07.2011 - 10:00 Uhr

AFRIKAFESTIVAL - Konzerte, Speisen und Handwerkskunst in großer Vielfalt. Der Schwarze Kontinent zeigt sich mit all seinen Facetten und nicht nur die schönen Seiten

»Leute sollen Afrika spüren«

Von Martin Schreier

TÜBINGEN. Es fühlt sich ein bisschen an wie in einem afrikanischen Dorf. Essensdüfte, Trommelklänge, Musik, bunte Stoffe - alles ist typisch für den Kontinent, der mit dem zweiten Afrika-Festival auf dem Festplatz an der Europastraße gefeiert und präsentiert wird. Zwar haben die Initiatoren, der Kamerun-Kulturverein Reutlingen, das drittgrößte Land Afrikas, den Kongo, zum Schwerpunkt dieses Festivals gewählt. Aber auch aus zahlreichen anderen Ländern des Kontinents gibt es viel zu bestaunen. So wird das Festivalgelände zu einem kontinentalen Dorf.



Afrikanischer Soul: Die Deutsch-Kongolesin Malayika Mayembe beeindruckte beim Tübinger Afrika Festival. FOTO: Martin Schreier

»Es gibt immer noch ein großes Informationsdefizit in Deutschland«, sagt Mitorganisatorin Susan Tatah. Das liege allerdings nicht an mangelndem Interesse, sondern an einem mangelhaften Informationsangebot. Sie befürchtet, dass Afrika mehrheitlich mit Kriegen, Krankheiten und Armut assoziiert wird. Doch Afrika habe viel mehr und vor allem Positives zu bieten. Ihr Anliegen ist: »Die Leute sollen Afrika spüren.«

Das können die Besucher des Festivals tatsächlich - und zwar mit allen Sinnen: Angefangen beim typisch afrikanischen Essen, über Kleidung und Schmuck, Instrumente, Skulpturen und Masken bis hin zur elektrisierenden Musik. Die Rhythmen der Trommel-Gruppe Kaira Percu laden zum Mitbewegen ein. Große Erwartungen gibt es an die New-comerin, Dobet Gnahoré, die mit ihrer Band am Samstag um 20.30 Uhr auftritt.

Für den kleinen und großen Hunger bieten sich zahlreiche Speisen an: etwa das für

Gambia typische Domoda, ein würziges Rindergulasch in Erdnussbuttersoße und Gemüse auf Couscous, oder das in Kamerun verbreitete Njama Njama, Spinatsauce mit Fufu. Unter den originellen Wohnaccessoires finden sich Figuren und holzgeschnitzte Masken. Letztere werden, wie Mory Seye erklärt, zu Tanzzeremonien getragen. Auch Instrumente werden feilgeboten. Unter anderem die Marimba, ein Klangkörper, der an eine Mandoline ohne Saiten erinnert. Die Töne werden mit schwingenden Metallstäben erzeugt.

Am Stand von »Made in Africa« gibt es den typischen »Lazy Chair«, der nur aus Sitzfläche und Lehne besteht, deren Verlängerung dem Stuhl Halt gibt. Die Massai Nemama kommt mit ihren Kindern Sarafina und Naomi zum Stand von Onyango. Dort findet sie unterschiedlichsten Schmuck und entscheidet sich für eine Uschanga, eine Massai-Kette.

Doch das Afrika-Festival befasst sich nicht nur mit den schönen Seiten des Kontinents, sondern auch seinen Problemen. In medizinischer Hinsicht ist eine der schwersten Nöte die Malaria. Im Malaria-Labyrinth der Initiative »Stop Malaria Now« erfährt der Besucher alles über die heimtückische Krankheit. (GEA)

GALERIE

Soul und Trommeln

Afrika-Festival Tübingen



Afrikanischer Soul: Die Deutsch-Kongolesin Malayika Mayembe beeindruckte beim Tübinger Afrika Festival. FOTO: Martin Schreier



ganze Bildergalerie ansehen »

Das könnte Sie auch interessieren

20.02.2014

Mann zündete sich an

TÜBINGEN. Vermutlich in Selbsttötungsabsicht hat sich

ein Mann am Donnerstagvormittag in der Nähe... [lesen »](#)

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



11.04.2013

13-jähriger Junge vermisst

REUTLINGEN. Seit Mittwochnachmittag, 15.00 Uhr, wird der 13-jährige Daniel Rist aus Reutlingen... [lesen »](#)



20.02.2014

Staubsauger-Vertreter vor Gericht: Fast wie bei...

MÜNSINGEN. »Es saugt und bläst der Heinzelmann ...« Nein, nicht Loriots wunderbar schnoddriger... [lesen »](#)



20.02.2014

Unfallverursacher musste sofort seinen...

ROTTENBUERG. Ein 33-jähriger Mercedeslenker musste am Mittwochabend nach einem



Verkehrsunfall... [lesen](#) »

 powered by plista 

**Reutlinger
General-Anzeiger**